

**Energiespar-Bilanz  
Münchner Firmen**

Seit 18 Jahren legt die Stadt München mittlerweile das Programm Ökoprofit (Ökologisches Projekt für Integrierte Umwelttechnik) auf, mit dem Unternehmen Energie und Ressourcen einsparen können. Die diesjährige Bilanz: Mehr als 8,9 Millionen Kilowattstunden bei Strom, Wärme und Treibstoff und somit mehr als 4500 Tonnen CO<sub>2</sub> sowie etwa 100 Tonnen Abfall, rund 8,5 Tonnen Rohstoffe und mehr als 25 000 Liter Wasser sparen die 55 Münchner Unternehmen ein, die sich im Zeitraum 2015/2016 an Ökoprofit beteiligt haben. Laut Mitteilung der Stadt rechnet sich der Klima- und Umweltschutz für Betriebe auch ökonomisch: Jährlich sparen sie rund 1,8 Millionen Euro ein. Bürgermeister Josef Schmid (CSU) belegte die Wirtschaftlichkeit von Ökoprofit: 25 Prozent der umgesetzten Maßnahmen seien mit keinerlei Kosten verbunden, sechs Prozent amortisierten sich innerhalb des ersten Jahres, weitere zwölf Prozent innerhalb von drei Jahren. „Die 18 größten Betriebe mit jeweils mehr als 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern können im Schnitt jährlich rund 70.300 Euro einsparen. Ökoprofit ist ein Beispiel dafür, wie sich Ökologie und Ökonomie durch smarte Ideen und moderne Innovationen vereinbaren lassen.“ Rund 92 Prozent der gesamten Einsparungen werden im Bereich Energie und Emissionen erzielt. Es folgen Einsparungen bei Rohstoffen und Abfällen mit einem Anteil von fünf Prozent, dann sonstige Maßnahmen mit einem Anteil von drei Prozent und Einsparungen bei Wasser und Abwasser mit einem Anteil von unter einem Prozent. Im Frühjahr 2017 wird eine Runde für neue Einsteigerbetriebe bei Ökoprofit gestartet. Mittlerweile haben sich 252 Betriebe in München an Ökoprofit beteiligt, bundesweit sind es in mehr als 110 Kommunen rund 3000 Betriebe. mm

## ÖKOPROFIT als Teil der Initiative Energieeffizienz-Netzwerke fördert nachhaltiges Wirtschaften in Kommunen

Von Josef Schmid und Stephanie Jacobs

1998 wurde in Deutschland zum ersten Mal das aus dem österreichischen Graz stammende betriebliche Umwelt- und Energieberatungsprogramm ÖKOPROFIT in der Landeshauptstadt München durchgeführt. Ziel des Programms ist es, den Einstieg in ein Umwelt- und Energiemanagement zu vermitteln und gleichzeitig Kosten zu sparen. Der praxisorientierte Ansatz von ÖKOPROFIT hat sich von München aus dynamisch verbreitet. Inzwischen haben mehr als 3.000 Unternehmen und Einrichtungen aus dem sozialen Bereich in über 100 deutschen Kommunen das Programm angewendet.

### Netzwerkstruktur und Akteure

Die Beratung der teilnehmenden Betriebe und Einrichtungen erfolgt in einer Netzwerkstruktur. Der Träger ist eine Kommune und wird von externen Beratern unterstützt. Häufig erfolgt die Trägerschaft von ÖKOPROFIT nicht alleine durch die Kommune, sondern auch mithilfe von Kooperationen, zum Beispiel mit der örtlichen Industrie- und Handelskammer, dem Betreiber der lokalen Energieversorgung, Entsorgungsbetrieben und ähnlichen. Auch Zusammenschlüsse von kommunaler Wirtschaftsförderung und Umweltamt sind für den Projektablauf förderlich.

Im Januar 2016 wurde ÖKOPROFIT als Energieeffizienz-Netzwerk im Rahmen der Initiative Energieeffizienz-Netzwerke der Bundesregierung und der Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft anerkannt. Die bewährten Netzwerkstrukturen als maßnahmenorientiertes Gruppenberatungsprojekt sind dabei ein entscheidendes Kriterium gewesen. Bislang sind deutschlandweit etwa 10 ÖKOPROFIT-Projekte bei der Netzwerk-Initiative angemeldet oder werden vorbereitet.

### Alleinstellungsmerkmal: Steuerung durch die Kommunen

Das Zertifikat ÖKOPROFIT wird ausschließlich von Kommunen vergeben. Die kommunale Trägerschaft für das Programm stärkt die Zusammenarbeit der Kommunen mit der lokalen und regionalen Wirtschaft.

Beide Partner profitieren von dieser Maßnahme des nachhaltigen Wirtschaftens: Einerseits eröffnet die

Trägerschaft des Netzwerks den Kommunen einen Zugang zu den Bedürfnissen der teilnehmenden Betriebe. Andererseits erlangen die Betriebe und Einrichtungen Rechtssicherheit im Umweltbereich.

Das Programm ÖKOPROFIT ist ein fest verankerter Baustein in vielen lokalen Umwelt- und Klimaschutzprogrammen und stellt ein wichtiges Instrument für die CO<sub>2</sub>-Reduzierung vorrangig im gewerblichen Bereich dar. Der Nutzen für die beteiligten Akteure lässt sich wie folgt beschreiben:

### Nutzen für Kommunen

- Instrument der kommunalen Wirtschaftsförderung sowie des kommunalen Umwelt- und Klimaschutzes,
- Türöffner zu den Unternehmen für enge Netzwerkkontakte und vertrauensvolle Zusammenarbeit,
- Verbesserung der Rechtssicherheit in der Zusammenarbeit zwischen Kommunen und Unternehmen,
- etabliertes Markenzeichen mit dokumentierten Ergebnissen,
- Steuerung des Programms sowie Vergabe des Zertifikats ÖKOPROFIT ausschließlich durch die Kommunen.

### Nutzen für Unternehmen und Einrichtungen

- Systematische Analyse von Umweltschutz, Ressourcenschonung, Energiesparen, Klimaschutz und Nachhaltigkeit,
- kostengünstige und praxisnahe Einstiegshilfe in ein dauerhaftes Umwelt- und Energiemanagement, zum Beispiel EMAS, ISO 14001, ISO 50001 sowie Erweiterung in Richtung Nachhaltigkeitsmanagement,
- Begleitung durch externe Beratungsunternehmen,
- Erfahrungsaustausch im Netzwerk,
- Kosten- und Ressourcenersparnis sowie Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen,
- Stärkung der Rechtssicherheit,

- regionales Zertifizierungssystem,
- etablierte Arbeitsmaterialien mit standardisierter Struktur, die zugleich flexibel sind.

### **Abgrenzung von anderen Umweltmanagementansätzen**

---

- Erprobtes, sehr praxisnahes und umsetzungsorientiertes Angebot für Betriebe und Einrichtungen aller Größen und Branchen,
- Austausch der Betriebe untereinander in der Gruppe und mit den Kommunen sowie anderen Kooperationspartnern,
- erprobte Arbeitsmaterialien,
- gute Vorbereitung und wichtige Meilensteine auf dem Weg zu EMAS, ISO 14001, ISO 50001 sowie in Richtung Nachhaltigkeitsmanagement.

### **Welche Ressourcen sind nötig für die Steuerung von ÖKOPROFIT auf kommunaler Ebene?**

---

Es werden derzeit vier ÖKOPROFIT-Module angeboten (Einsteiger, Energie, Klub, Weiterführung zum Öko-Audit). Nach einer Prüfung durch eine kommunale Kommission werden die teilnehmenden Betriebe und Einrichtungen feierlich mit einer Urkunde ausgezeichnet. Auf personeller Ebene erfordert die Durchführung von ÖKOPROFIT in den Kommunen sowohl fachliche Kenntnisse als auch Fähigkeiten im Projektmanagement. Unter anderem fallen für die Projektleiterin oder den Projektleiter in einer Kommune folgende Aufgaben an:

- Aufbau eines Netzwerkes von Kooperationspartnern,
- Ausschreibung von Beraterverträgen,
- Akquise von Betrieben und Einrichtungen (kann auch an Beratungsunternehmen vergeben werden),
- Abschluss von Nutzungsrecht- und Lizenzvertrag,
- Teilnahme an ÖKOPROFIT-Workshops,

- Leitung der kommunalen Kommission,
- Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit (unter anderem Auftakt- und Abschlussveranstaltung, Internetauftritt, Broschüre),
- eventuell Anmeldung des Netzwerks bei der bundesweiten Initiative Energieeffizienznetzwerke,
- Controlling und Monitoring.

Die Finanzierung kann unterschiedliche Formen annehmen. Häufig findet eine Ko-Finanzierung durch Kommunen und Unternehmen statt. Dabei können Kommunen die Workshops finanzieren und die Teilnehmer finanzieren die Vor-Ort-Beratung durch Mitgliedsbeiträge. Teilweise finanzieren die Betriebe das gesamte Projekt selbst. Bei beiden Varianten sind Zuschüsse durch Bundes- und Landesmittel möglich.

### **Fazit**

---

Insgesamt zeigt sich, dass das Programm ÖKOPROFIT als Instrument des nachhaltigen Wirtschaftens sowie als Baustein des kommunalen Umwelt- und Klimaschutzes sehr erfolgreich ist. Die Anerkennung als Energieeffizienz-Netzwerk hat dies ein Mal mehr bewiesen.

Die Landeshauptstadt München berät andere deutsche Kommunen gerne bei der Einführung des Programms und bedankt sich beim ÖKOPROFIT-Netzwerk Deutschland für die gute Zusammenarbeit. Weitere Informationen finden Sie unter [www.muenchen.de/oekoprofit](http://www.muenchen.de/oekoprofit).

**Josef Schmid**  
Zweiter Bürgermeister und Leiter des Referates für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München

**Stephanie Jacobs**  
Referentin für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München